Nach Bagdad auf vielen Wegen

Elf Geschichten aus „1001 Nacht" als elf Kammeropern: das neue Projekt des Sirene Operntheaters.

WIEN. Elf Kammeropern von elf Komponisten, dazu Beiträge von bildenden Künstlern und Theoretikern sowie Feste mit Live-Musik: Das ist „alf laila wa laila", das neue, wiederum mit äußerst sparsamen Mitteln groß angelegte Projekt des Wiener Sirene Operntheaters von Autorin Kristine Tornquist und Komponist Jury Everhartz.

Nach „Nachts!", bei dem 2009 Leo Perutz' Roman „Nachts unter der steinernen Brücke" von neun Komponisten erfolgreich zu ebenso vielen „Wunderkammeropern" verarbeitet wurde, nun also „11 aus 1001". Tornquist, gebürtige Grazerin, verfasste auch diesmal alle Libretti, die u. a. von namhaften Komponisten wie Akos Banlaky, René Clemencic, Lukas Haselböck, Kurt Schwertsik und Robert M. Wildling vertont wurden.

Speziell für die Expedithalle der ehemaligen Ankerbrotfabrik in Wien (sie war schon für „Nachts!" ein beeindruckender Rahmen) schufen Burkert/Tornquist, Miki Eleta, Peter Fritzwallner, Franz Kapfer, PRINZGAU/podgorschek und Lea Titz Installationen.

Vor jeder Aufführung ist „rede:freiheit" die Devise. So wird Burghart Schmidt den „metropolischen Hintergrund der Märchen von 1001 Nacht" erläutern, Herbert Lachmayr über „Bühnen pornosophischer Konversation" reden, Martin Reinhart „Bagdad zwischen Blitzkrieg und Reichskanzlei" porträtieren.

An drei Abenden lädt Roman Scheidls und Katharina Puschnigs „TaMaMu" mit Tanz, Malerei und Musik ins „Café Oriental". WALTER TITZ

alf laila wa laila. 25. August bis 9. September. Wien, Puchsbaumgasse 1c. **www.sirene.at**

Kurt Schwertsik ist einer der zwölf Komponisten des Projekts, Mathematiker Rudolf Taschner steuert andere Perspektiven bei SIRENE, EDER

Schrieb elf Libretti nach „1001 Nacht" und inszeniert das Fast-Dutzend Kammeropern: Autorin Kristine Tornquist LEA TITZ

Großmeis

Er war eine singuläre Erscheinung in der Welt des Humors, Schöpfer köstlicher Figuren und Dialoge: Vicco von Bülow alias Loriot. Gestern starb er im 88. Lebensjahr in seinem Haus am Starnberger See.

WALTER TITZ

Dö dudl dö." – „Du dodl di! Dö dudl dö ist zweites Futur bei Sonnenaufgang." Das reichte, um Menschen glücklich zu machen. Oder: „Wenn Sie die Ente hereinlassen, lasse ich das Wasser hinaus." Selten so gelacht. Oder: „Wo laufen sie denn?" Genug für Heiterkeit ohne Ende. Oder „Ich lasse mir von einem kaputten Fernseher nicht vorschreiben, wann ich ins Bett zu gehen habe!"

ZUR PERSON

Loriot, geboren als Be
Christoph-Carl von B
12. November 1923 in
an der Havel; als Offi
Zweiten Weltkrieg, d
studium in Hamburg.
1950 Erste Arbeiten al
für das Magazin „Die
danach für „Stern" ur
1954 Erste Buchpublik
„Auf den Hund gekom
1967 Moderation der

„Jodeldiplom", „
Bad", „Auf der Ren
„Fernsehabend" sind
unzähligen Klassiker
Vicco von Bülow alia
wies, dass man deutsc
nicht fürchten muss.
subtiler Absurdität
Schwarzrotgold treffe
seits davon verstand
kann. Herr Müller-L
(„Akademiker woller
Ha!") und Herr Dokto
(„Aber ich kann länge
die Kontrahenten in